

➤ Festlicher Abend mit Kulturpreisverleihung im Augsburger Rathaus

Glänzender und klangvoller Auftakt

Im Augsburger Rathaus wurden am Vorabend der Eröffnung des Sudetendeutschen Tages die diesjährigen Kulturpreise der Sudetendeutschen Landsmannschaft und der Sudetendeutsche Volkstumspreis 2015 verliehen. Bernd Posselt, der Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, überreichte bei einem Festakt die Urkunden an die Preisträger aus Wissenschaft, Kunst, Musik, Literatur und Brauchtumpflege.

Diese Preisverleihung ist ein besonders glanzvoller Auftakt im Goldenen Saal", sagte die bayerische Familien- und Sozialministerin Emilia Müller. Sie nahm zum zweiten Mal an der Verleihung der Sudetendeutschen Kulturpreise teil. „Die Sudetendeutschen öffnen dabei ihre kulturelle Schatztruhe, mit der sie die bayerische Kulturlandschaft schon seit 70 Jahren bereichern.“ Schon zuvor hätten die Sudetendeutschen jahrhundertlang in den böhmischen Ländern ihren Ideenreichtum, ihre



Fritz Graas, Anne Hahn, Günter Mauermann, Schirmherrschaftsministerin Emilia Müller, Dr. Hans-Joachim Maaz, Professor Dr. Dr. h. c. mult. Rudolf Fritsch, Volksgruppensprecher Bernd Posselt, SL-Bundeskulturreferent Dr. Wolf-Dieter Hamperl, Dr. Nikolaus Brass und Willi Lang.

Bilder: Michael Santifaller, Herbert Fischer



Dr. Günter Reichert

Kenntnisse und ihre Kreativität gezeigt, wie sie sich auch in den Leistungen der diesjährigen Kulturpreisträger spiegeln. „Menschenrechte ohne Grenzen“ fände sie ein großartiges Motto für den Sudetendeutschen Tag im Jahr 2015, so die Schirmherrschaftsministerin. Als Botschaft versinnbildliche dieses Schlagwort das starke soziale Eintreten der Sudetendeutschen und manifestiere sich dieses Jahr auch in der Verleihung des Sudetendeutschen Menschenrechtspreises an den Historiker Manfred Kittel, worüber sie sich sehr freue. Gerade 2015 würden wir vielfach an den Einsatz für die Menschrechte gemahnt wie beim Gedenken an die Gewaltakte und Menschenrechtsverletzungen, die am Ende des Zweiten Weltkriegs begangen worden seien. „Trotz der Entwurzelung, Vertreibung und Enteignung fanden Sie damals die Kraft für einen Neuanfang in Bayern und den Weg zu einem guten Miteinander“, lobte Müller. „Die Sudetendeutschen trü-

gen in den letzten 70 Jahren wesentlich zum Erfolg Bayerns bei und sind Leistungsträger unserer Gesellschaft.“ Als Vierter Stamm Bayerns hätten sie sich allerdings dabei auch immer auf ihr Schirm-land verlassen können.

So werde es in Zukunft ebenfalls sein wie etwa bei der baldigen Errichtung des Sudetendeutschen Museums in München. Dieses werde nur im engen Kontakt mit der Volksgruppe und deren Vertretern gelingen, damit die Sudetendeutschen sich mit dem Museum identifizieren könnten. „Und ich glaube, wir sorgen auch für eine angemessene personelle Ausstattung des Museums“, versprach die Ministerin. „Wir werden alles tun, um dieses Leuchtturmprojekt planmäßig zu verwirklichen.“ Nach dem geplanten Baubeginn im nächsten Jahr solle das Museum neben dem Sudetendeutschen Haus in München im Jahr 2018 stehen und den Zeugnissen der sudetendeutschen Kultur eine Heimstatt bieten, schloß die Ministerin ihre warmherzige Rede.

Das Grußwort der Gastgeberstadt überbrachte der Augsburger Oberbürgermeister Kurt Gribl. Zum festlichen Beginn des Pfingsttreffens heiße er die Sudetendeutschen herzlich willkommen im Goldenen Saal, ihrem

„Pfingstwohnzimmer“ in Augsburg, scherzte der „Hausherr“ des prachtvollen Renaissancebaus. Da der Sudetendeutsche Tag dieses Jahr zum zehnten Mal seit 2001 in der schwäbischen Metropole stattfindet, müsse man dies schon fast als ein Naturgesetz ansehen, so Gribl, und zum Brauchtum rechnen. Das diesjährige, tiefgängige Motto des Sudetendeutschen Tags „Menschenrechte ohne Grenzen“ sei angesichts der Flüchtlingsproblematik sehr aktuell und zeige den hohen Lebensbezug der Volksgruppe. „Die Erfahrungen der Vertriebenen können uns wert-

in Nürnberg kurz durchbrochen.

Für ihre Gastlichkeit hatte der Stadt Augsburg schon zu Beginn der Preisverleihung Günter Reichert in Vertretung von Franz Panny, dem Vorstandsvorsitzenden der Sudetendeutschen Stiftung, gedankt. Reichert begrüßte die zahlreichen Gäste aus Kultur, Politik, Geistlichkeit und Wissenschaft, darunter den diesjährigen Karlspreisträger Valentin Inzko. Als Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Sudetendeutschen Stiftung erinnerte Reichert an deren Auftrag zur Pflege des sudetendeutschen Kulturguts

ni Eckert und SL-Bundeskulturreferent Wolf-Dieter Hamperl trugen abwechselnd die Laudationes (→SdZ 21/2015) vor.

Den Großen Kulturpreis erhielt Rudolf Fritsch, Didaktiker der Mathematik und Präsident der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste, der 1939 in Ostpreußen geboren wurde und väterlicherseits aus dem Egerland stammt. Mit dem Kulturpreis für Wissenschaft geehrt wurde der Mediziner Hans-Joachim Maaz, der 1943 in Nieder-Einsiedel in Nordböhmen geboren wurde. Mit dem Kulturpreis für Bildende Kunst und Architektur wurde der Bildhauer Günter Mauermann ausgezeichnet, der 1938 in Friedland zur Welt kam. Der Kulturpreis für Darstellende und ausübende Kunst ging an den Opernsänger Fritz Graas, dessen Familie aus Leitmeritz kommt. Den Kulturpreis für Musik erhielt



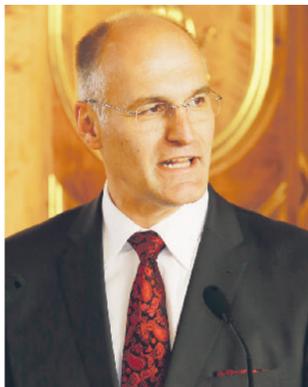
Dr. Wolf-Dieter Hamperl

Nach der Präsentation der Preisträger überreichte Volksgruppensprecher Bernd Posselt mit Schirmherrschaftsministerin Emilia Müller die Urkunden. Stellvertretend für alle Preisträger bedankte Akademie-Präsident Fritsch sich ergriffen bei allen Mitwirkenden an der Preisvergabe. Der Empfänger des Großen Sudetendeutschen Kulturpreises erläuterte in seiner Dankesrede sein landsmannschaftliches Engagement und die Zukunftschancen der Sudetendeutschen Akademie, die er in einer Öffnung zur internationalen Wissenschaftswelt sieht.

Klangvoll umrahmte das Kurpfälzische Kammerorchester Mannheim unter seinem Dirigenten Armin Rosin, Träger des Großen Sudetendeutschen Kulturpreises 2003, den Festakt. Das Ensemble bot ein hinreißendes musikalisches Programm. Die der Mannheimer Schule verpflichteten Musiker, darunter viele exzellente Streicher, spielten Werke von böhmischen Komponisten. Dabei erklangen das Allegro aus der zweiten Mannheimer Sinfonie in A-Dur von Johann Wenzel Stamitz (1717–1757), der Finalsatz aus dem Konzert für Streichorchester Opus 104 von Heinrich Simbriger (1903–1976) und das Andante und Presto aus der vierten Sinfonie für Streicher von Johann Zach (1699–1773).

Rosin hatte eine exzellente Musikauswahl getroffen: Besonders das Stück des gebürtigen Aussigers Simbriger, der nach der Vertreibung zeitweilig Redakteur der *Sudetendeutschen Zeitung* war, überraschte als zauberhafte musikalische Entdeckung. Der Kapellmeister und Johannes-von-Tepl-Preisträger von 2013 leitete das Ensemble bravurös und begeisterte Publikum, Politik und Preisträger. So wurde der Festliche Abend wieder zum glanzvollen Auftakt von Pfingstfest und Sudetendeutschem Tag.

Susanne Habel



Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl



Staatsministerin Emilia Müller MdL



Professor Dr. Rudolf Fritsch

volle Hilfestellung bei der Aufnahme von Flüchtlingen unter Wahrung der Menschenrechte bieten“, meinte der Oberbürgermeister. In der gastlichen europäischen Metropole, die Augsburg schon immer gewesen sei, würde er die Sudetendeutschen auch in Zukunft wieder gern begrüßen. Allerdings werde das „Naturgesetz“ nächstes Jahr mit einem Volksgruppentreffen

und der Förderung seiner Verankerung im Bewußtsein der weiten Öffentlichkeit, der besonders mit der Kulturpreisvergabe exemplarisch erfüllt werde. Vorge stellt wurden die Preisträger von Mitgliedern der Jury: Die Heimatpflegerin Zuzana Finger, der Direktor des Musikinstituts Andreas Wehrmeyer, der SL-Wissenschaftspreisträger von 2013 Wilfried Heller, der Künstler To-

der Komponist Nikolaus Brass, dessen Mutter aus Hermansheim im Kreis Hohenelbe und dessen Vater aus Hohenstadt in Mähren stammen. Mit dem Kulturpreis für Literatur und Publizistik wurde die Autorin Anne Hahn geehrt, die nordböhmisches Wurzeln hat. Der Sudetendeutsche Volkstumspreis wurde dem Brauchtumsforscher Willi Lang verliehen, der 1926 im Kreis Gablonz zur Welt kam.

Hamperl gedachte in seiner kurzen Ansprache der Geschichte der Kulturpreise: „Diese Preise werden seit genau 60 Jahren vergeben“, freute sich der Organisator des Festlichen Abends. Diese Tradition zeige, wie wenig museal die sudetendeutsche Kultur sei, auch wenn ihr jetzt erfreulicherweise endlich ein zentrales Museum in München errichtet werden solle. Der Bundeskulturreferent erinnerte stolz an den Empfänger des ersten Großen Sudetendeutschen Kulturpreises im Jahr 1955, den großen böhmischen Grafiker und Buchillustrator Alfred Kubin (1877–1959). Dessen Nachfolger in diesem Jahr, dem Wissenschaftler Rudolf Fritsch, und den anderen Preisträgern gratulierte Hamperl herzlich.



Das Kurpfälzische Kammerorchester Mannheim unter Leitung von Professor Armin Rosin spielt Werke von böhmischen Komponisten.